Freiburg im Breisgau, den 26. Januar 1989

Aufruf der deutschen Bischöfe zur Fastenaktion Misereor 1989. — Hinweise zur Durchführung der Misereor-Fastenaktion 1989. — Neuer Theologischer Kurs in Offenburg. — Ferienvertretung 1989 durch ausländische Priester. — GEMA-Meldebögen. — Morgen wird man wieder fasten ... — „Sonnenhaus-Heilfasten“. — Ernennungen. — Versetzungen. — Im Herrn sind verschieden.

Nr. 22

Aufruf der deutschen Bischöfe zur Fastenaktion Misereor 1989

Liebe Brüder und Schwestern,

im Februar 1959 haben die deutschen Bischöfe zum ersten Male zu einer Misereor-Fastenaktion aufgerufen. Inzwischen sind 30 Jahre vergangen. Misereor ist für viele Millionen Menschen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien zur konkreten Hilfe und zum Zeichen der Hoffnung geworden.

Bei der Speisung der Viertausend sagt Jesus zu seinen Jüngern: „Ich habe Mitleid mit diesen Menschen“ (Mt 15,32) – „Misereor super turbam“. In seiner Hirtenliebe sorgt er für das seelische und leibliche Wohl der Menschen. Nachdem er ihren geistigen Hunger mit dem „Brot“ seines Wortes gestillt hat, sättigt er sie mit dem Brot für den leiblichen Hunger.

Bei der Gründung von Misereor griff Kardinal Frings dieses Wort Jesu auf: Das Werk soll für die Spender eine religiöse Bewegung werden. Seitdem stellt Misereor uns Jahr für Jahr die Not unserer Brüder und Schwestern vor Augen, damit wir ihnen das Erbarmen des Herrn schenken. Wir verzichten freiwillig auf Güter dieser Welt, um den Armen um Christi willen zu Hilfe zu kommen. Einer materialistischen Lebensauffassung begegnen wir durch Tun aus dem Glauben.

Durch 30 Jahre konnte das bischöfliche Hilfswerk Misereor den von Hunger, Krankheit und Elend heimgesuchten Menschen in

der Dritten Welt wirksame Hilfe leisten. In dieser Zeit sind 55.000 Hilfsanträge bewilligt worden in einem Umfang von über fünf Milliarden Mark.

Für Ihre großzügige Hilfe, die dies ermöglichte, danken wir Bischöfe im Namen aller, die diese Hilfe empfangen.

„Solidarisch in der einen Welt“ heißt das Leitwort der diesjährigen Fastenaktion. Der Heilige Vater hat in seiner Botschaft zur Fastenzeit zu einer vom Evangelium her motivierten Solidarität aufgerufen. Mit ihm beten wir: „Vater unser im Himmel ... unser tägliches Brot gib uns heute, damit keinem deiner Kinder die Früchte der Erde fehlen und niemand mehr unter der bitteren Angst leiden muß, das tägliche Brot für sich und seine Angehörigen nicht zu haben. Gib, daß wir im Geist der Solidarität und erfüllt von deiner grenzenlosen Liebe das Brot teilen, das du uns so reich schenkst, und daß wir fähig werden, unseren Tisch großherzig zu erweitern, um auch den Kleinen und Schwachen Platz zu bieten. Nur so können wir eines Tages für würdig befunden werden, alle gemeinsam an deinem himmlischen Tisch zu sitzen.“

Wir bitten Sie, liebe Schwestern und Brüder, auch in dieser Fastenzeit 1989 den Notleidenden in aller Welt durch Werke der Liebe und der Gerechtigkeit zu helfen.

Freiburg, den 3. Januar 1989

F. Oskar Sailer

Erzbischof

Vorstehender Aufruf der deutschen Bischöfe soll am 4. Fastensonntag (5. März) in allen Gottesdiensten (einschließlich der Vorabendmesse) verlesen werden.

Nr. 23

Ord. 13. 1. 1989

Hinweise zur Durchführung der Misereor-Fastenaktion 1989

Misereor wird 30 Jahre alt. Im August 1958 beschloß die Deutsche Bischofskonferenz, in der Fastenzeit des folgenden Jahres unter dem Motto „Misereor super turbam – Mich erbarmt des Volkes“ eine Aktion gegen Hunger und Aussatz in der Welt durchzuführen. Zunächst war an eine zeitliche Begrenzung der Aktion gedacht. Im Jahre 1967 wurde Misereor von den deutschen Bischöfen zu einer Dauereinrichtung gemacht.

Die Grundlinien von Misereor sind heute noch maßgeblich:

- Unter dem Anspruch der Nachfolge Jesu Christi soll der Christ auf einen Teil seines Konsums verzichten und den durch diesen Verzicht erübrigten Einkommensteil in einen gemeinsamen Fonds einbringen;
- die Mittel aus dem gemeinsamen Fonds sollten sachgerecht zur Überwindung des sozialen Elends in den Entwicklungsländern eingesetzt werden;
- mit dem Zeugnis der Fastenaktion soll den Menschen in den wohlhabenden Ländern die Ungerechtigkeit bei der Verteilung der Güter dieser Welt vor Augen geführt und den „Mächtigen, die die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse bestimmen, ins Gewissen geredet werden“, diese Verhältnisse in Ordnung zu bringen.

Bis heute hat die jährliche Misereor-Fastenaktion deshalb eine doppelte Zielrichtung: die Menschen in der Bundesrepublik zur Umkehr, zur Änderung ihres Lebensstils zu bewegen und in den Entwicklungsländern zur Gestaltung menschenwürdiger Verhältnisse beizutragen. Mit den Veränderungen in der Einen Welt verändern sich freilich auch die Formen und Inhalte der Solidarität. Misereor nimmt in der Fastenaktion 1989 sein 30jähriges Bestehen zum Anlaß, in Rückblick und Ausblick wesentliche Erfahrungen und Herausforderungen kirchlicher Entwicklungsarbeit zu reflektieren.

Die Pfarrer, die hauptamtlichen Mitarbeiter der Gemeinden und die Mitglieder der Räte werden gebeten, das Anliegen des Bischöflichen Hilfswerkes Misereor an die Gemeinden weiterzugeben und zum Gelingen auch der diesjährigen Aktion beizutragen.

Die *Eröffnung* der diesjährigen *Misereor-Aktion* findet am 1. Fastensonntag, dem 12. Februar 1989, in Aachen statt. Jugendliche werden das Hungertuch von Limburg, dem Ort der Eröffnung der Aktion im vergangenen Jahr, nach Aachen tragen.

Beginn der österlichen Bußzeit in den Gemeinden:

- Am Aschermittwoch bzw. am ersten Fastensonntag Auslegen und Verteilen der Misereor-Zeitung, die grundlegende Gedanken zum Themenschwerpunkt der Aktion '89 enthält.
- Aushang und Vorstellung des Aktionsplakates und des Rechenschaftsblattes.
- Verteilen der Opferkästchen und Begleitblätter an die Kinder.
- Verbreitung des Fastenkalenders.
- Anbringen des Opferstockschildes.

Der 4. Fastensonntag in den Gemeinden (4./5. März)

- Verlesen des Aufrufs der deutschen Bischöfe in allen Gottesdiensten.
- Auslegen der Spendentüten in den Bänken oder Verteilen an den Ausgängen.

Woche vor dem 5. Fastensonntag (6. – 11. März)

- Hinführung zur Fastenaktion (Vorschläge sind in den Misereor-Materialien enthalten).

Der 5. Fastensonntag in den Gemeinden (11./12. März)

- Misereor-Kollekte in allen Gottesdiensten.

Für Gemeindeglieder, die ihr Fastenopfer später abgeben wollen, bleibt der Opferstock bis zum Sonntag nach Ostern stehen. Außerdem soll auf die Möglichkeit hingewiesen werden, daß die Überweisung von Spenden auch auf das Konto des Pfarramtes möglich ist.

Der Ertrag der Kollekte und des Fastenopfers der Kinder ist umgehend, spätestens jedoch bis zum 17. April, ohne jeden Abzug an die Erzbischöfliche Kollektur Freiburg, Postgiroamt Karlsruhe Nr. 2379-755, BLZ 66010075, zu überweisen. Auf dem Überweisungsträger sollen die Erträge der Misereor-Kollekte und des Fastenopfers der Kinder getrennt aufgeführt werden (aus statistischen Gründen). Sobald das Ergebnis der Kollekte vorliegt, sollte es der Gemeinde, verbunden mit einem herzlichen Wort des Dankes, bekanntgegeben werden.

Für alle, die sich im Rahmen der Fastenaktion '89 mit den Aufgaben des Bischöflichen Hilfswerkes Misereor weiter auseinandersetzen wollen, sei auf die Misereor-Materialien (besonders Werkmappe, Hungertuch und Fastenkalender) verwiesen, die bei Misereor bestellt werden können (Mozartstraße 9, 5100 Aachen).

Das solidarische Fasten, zu dem Misereor erneut aufruft, knüpft an Texte der Schrift und alte Fastenbräuche in der Kirche an. Vorschläge dafür sind in der Werkmappe und in der Broschüre „Fasten für Gerechtigkeit“ enthalten.

Neuer Theologischer Kurs in Offenburg

Am 11. März 1989 wird in Offenburg ein neuer Theologischer Kurs beginnen. Sein Ziel ist,

- religiöses und theologisches Grundwissen zu vermitteln,
- Anregung zum eigenständigen Nachdenken über den Glauben und zum verantwortlichen Handeln aus dem Glauben zu geben und
- für die Mitarbeit in Kirche und Gemeinde hilfreiche Kenntnisse zu vermitteln.

Der Kurs wird in Zusammenarbeit mit der Region Ortenau durchgeführt.

Gesamtverantwortung: Domkapitular Dr. Joseph Sauer
Kursleitung: Dipl.-Theol. Gottlieb Brunner
M.Div.

Weitere Auskünfte und Anmeldung bei:
Institut für Pastorale Bildung – Theologischer Kurs –,
Turnseestraße 24, 7800 Freiburg,
Telefon 07 61 / 21 88 – 5 81

Ferienvertretung 1989 durch ausländische Priester

Wie in den vergangenen Jahren bietet die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland beim Hl. Stuhl auch 1989 wieder die Vermittlung von ausländischen Priestern, die in Rom studieren, zu Ferienvertretungen in deutschen Pfarreien an. Im Sommer 1988 kamen in der Bundesrepublik auf diese Weise insgesamt 266 Pfarrvertretungen durch Studenten der Päpstlichen Universitäten – vornehmlich aus der „Dritten Welt“ – zustande. Erwartet wird die Erstattung der Kosten für die Bahnfahrt 2. Klasse von Rom nach hier und zurück, eine monatliche Vergütung von DM 1000,- sowie freie Unterkunft und Verpflegung.

Pfarreien oder andere Seelsorgestellen, die an einer solchen Ferienvertretung interessiert sind, wollen dies dem Erzbischöflichen Ordinariat *bis 15. Februar 1989* unter Angabe des gewünschten Vertretungszeitraumes mitteilen. Die Dauer der Vertretung sollte mindestens einen ganzen Monat umfassen. Die Ferienzeit in den römischen Kollegien dauert vom 1. Juli bis 30. September. Die meisten in Rom studierenden Priester können während dieser Zeit nicht dort wohnen und müssen die betreffenden Häuser und damit auch Rom in der Regel Ende Juni verlassen.

Nach Auskunft der Deutschen Botschaft wird die Vermittlungsaktion voraussichtlich bis Mitte April abgeschlossen sein. Es muß allerdings darauf aufmerksam gemacht werden, daß aufgrund der Anmeldung des Interesses an einer solchen Ferienvertretung kein Anspruch auf Zuweisung

eines Vertreters besteht. Im vergangenen Jahr konnte jenen Pfarrern unserer Erzdiözese, die sich auf die Veröffentlichung des Angebotes hin gemeldet hatten, eine Vertretung vermittelt werden. Der Erfolg des Vermittlungsprogramms wird natürlich in erster Linie davon abhängen, wieviele Studenten der Päpstlichen Universitäten sich bei der Vatikanbotschaft um eine Pfarrvertretung in der Bundesrepublik bewerben. Unter Umständen kann solchen Pfarrern, deren Interesse an einer Ferienvertretung von der Botschaft nicht berücksichtigt werden kann, durch das Erzbischöfliche Ordinariat ein Urlaubsvertreter vermittelt werden.

Grundsätzlich ist darauf hinzuweisen, daß alle ausländischen Pfarrvertreter, die nicht Angehörige von Mitgliedsstaaten der EG sind, ein Visum benötigen, das von der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland im Aufenthaltsland des Ferienvertreters nur erteilt werden kann, wenn die Zustimmung der örtlich zuständigen deutschen Ausländerbehörde vorliegt. Bei privater Vermittlung müßte der „Antrag auf Zustimmung zur Erteilung der Aufenthaltserlaubnis in der Form des Sichtvermerks“ von der Pfarrei oder der Seelsorgestelle selbst – nicht vom Ordinariat – bei der für sie zuständigen Ausländerbehörde (des Landkreises oder der kreisfreien Stadt) gestellt werden. Dabei sind Name, Vorname, Geburtsdatum und Geburtsort, Staatsangehörigkeit und Anschrift des Ferienvertreters sowie die Vertretungsdauer anzugeben. Die Ausländerbehörde leitet den Antrag weiter an die bundesdeutsche Botschaft im Aufenthaltsland des Pfarrvertreters. Für in Rom studierende ausländische Priester ist zuständig die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland beim Heiligen Stuhl (Vatikanbotschaft), Via di Villa Sacchetti 4–5, I–00197 Roma. Für die durch diese Botschaft über das Erzbischöfliche Ordinariat vermittelten Ferienvertreter stellt das Ordinariat den erforderlichen Antrag bei der Ausländerbehörde.

Eine Bevollmächtigung des Ferienvertreters durch das Erzbischöfliche Ordinariat nach Zustandekommen der Vertretung erübrigt sich, da die Pfarrer ihren Urlaub beim Dekanat melden müssen und sie nach can. 1111 CIC dem Vertreter Trauvollmacht für Einzelfälle wie auch allgemein für alle anfallenden Eheschließungen während der Zeit der Vertretung auf dem betreffenden Pfarrgebiet erteilen können. Allerdings muß diese allgemeine Traudelegation nach can. 1111 § 2 CIC schriftlich erteilt werden.

Die Ferienvertreter haben in der Regel Beichtjurisdiktion, die sie nach can. 967 § 2 CIC auch während ihrer Vertretung in unserer Erzdiözese ausüben können.

GEMA-Meldebögen

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die „gelben“ GEMA-Meldebögen „Musik im Gottesdienst“ nach einer 1986 getroffenen Regelung *nicht* mehr ausgefüllt

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Amtsblatt der Erzdiözese Freiburg

Nr. 6 · 26. Januar 1989
M 1302 B

Herausgeber: Erzbischöfliches Ordinariat, 7800 Freiburg im Breisgau, Herrenstraße 35, Fernruf (07 61) 21 88-1. Verlag: Druckerei Heinz Rebholz, 7800 Freiburg im Breisgau, Tennenbacher Straße 9, Telefon (07 61) 2 64 94. Bezugspreis jährlich 55,- DM einschließlich Postzustellgebühr. Erscheinungsweise: Etwa 35 Ausgaben jährlich.

Bei Adressfehlern bitte berechtigten Aufkleber an uns zurücksenden.
Nr. 6 · 26. Januar 1989

werden müssen. Die Pfarrer werden gebeten, insbesondere ihre Kirchenmusiker auf diese Änderung hinzuweisen (vgl. Amtsblatt 1986, S. 457ff. und 1987 S. 91). Die vom Institut für Sozialforschung, Essen, im Rahmen der Sondererhebung angeschriebenen Pfarreien geben ihre Statistik selbstverständlich dem Absender ab.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß *Konzerte* mit erster Musik in Kirchen auch nach dem neuen Pauschalvertrag wie bisher auf den Meldebögen der GEMA anzumelden sind und daß diesen Anmeldungen ein Programm beizulegen ist; nur auf dieser Basis kann die GEMA die pauschal vom Verband der Deutschen Diözesen bezahlten Gebühren gerecht auf die Inhaber der Urheberrechte verteilen.

Morgen wird man wieder fasten ... „Sonnenhaus-Heilfasten“

In Anlehnung an die Fasten- und Regenerationskurse nach Dr. F. X. Mayr mit den Akzenten der Christlichen Meditationsstätte Sonnenhaus Beuron – Dritte Welt:

1. Hinführung zur Stille, zum Gebet, zur Meditation,
2. Hinführung zu einem einfachen Lebensstil, in Solidarität mit den Hungernden in der Dritten Welt.

Teilnehmer: Priester und kirchliche Mitarbeiter

Ort: Haus St. Hildegard, 7792 Beuron

Termine: 14. 3. – 22. 3.
3. 5. – 11. 5.
13. 7. – 20. 7.
22. 9. – 30. 9.
3. 11. – 11. 11.
u. a. m.

Anmeldung: Christliche Meditationsstätte Sonnenhaus
Beuron – Dritte Welt, 7792 Beuron,
Telefon: (0 74 66) 2 09

Ernennungen

Der Herr Erzbischof hat mit Urkunde vom 3. Januar 1989 gemäß cann. 1421 § 1 und 1422 CIC zu *Diözesanrichtern* und Mitgliedern des Erzbischöflichen Offizialates berufen:

Regens Msgr. Dr. Klaus Stadel, St. Peter/Schw., und
Pfarradministrator Wolfgang Demling, Ass. jur., Freiburg-Munzingen.

Versetzungen

15. Dez. 1988: Klinikpfarrer *Alfons Maier*, Heidelberg-Rohrbach, als Krankenhaus- und Altenseelsorger nach Bruchsal
15. Jan. 1989: Klinikpfarrer *Hermann Sommer*, Heidelberg-Schlierbach, als Krankenhaus- und Altenseelsorger nach Achern

Im Herrn sind verschieden

17. Jan.: Pfarrer *Otto Ernst*, Krauchenwies-Göggingen, † in Krauchenwies-Göggingen
18. Jan.: Pfarrer i. R. *Rudolf Schmidt*, Gaggenau-Ottenau, † in Baden-Baden